

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 29

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholischer Lehrerverein der Schweiz.

Der Leitende Ausschuss hat auftragsgemäß mit den zuständigen Freunden im St. Gallerland Rücksprache genommen und auf ihren Antrag hin als Zeit für die diesjährige

Delegiertenversammlung und Generalversammlung

Mittwoch und Donnerstag den 12. und 13. Sept. bestimmt — in Verbindung mit dem katholischen Erziehungsverein der Schweiz. — Die lehrer- und schulfreundliche Aebtestadt mit ihrer reichen historischen Vergangenheit und ihrer malerischen Umgebung wird es sich angelegen sein lassen, uns den Aufenthalt in Wil recht angenehm zu machen. Das genaue Programm wird in einer nächsten Nummer veröffentlicht werden. Die Thematika für die Hauptreferate sind bereits bekannt gegeben worden. Inzwischen mögen sich alle **Sektionen** darauf einrichten, damit sie an unserer

Tagung recht zahlreich aufmarschieren können.

Wie unsere Leser der Tagespresse entnehmen konnten, hat der **Schweiz. katholische Volksverein** beschlossen, seine diesjährige Delegiertenversammlung ebenfalls in Wil abzuhalten und zwar unserer Tagung unmittelbar vorausgehend, also am 12. Sept. (Unsere Delegiertenversammlung beginnt erst ½5 Uhr nachm.)

Als Diskussionsstoffe wurden u. a. bezeichnet:

1. Der Samstagabend und der Sonntag. 2. Das Freizeitproblem.

Viele unserer Leser werden es sicher begrüßen, daß beide Tagungen unmittelbar aufeinander folgen, da sie in beiden Organisationen sich betätigen und daher an ihren Versammlungen teilnehmen möchten. Dadurch werden Ersparnisse an Zeit und Geld ermöglicht.

Schulnachrichten.

Zürich. Die Stadt Zürich hat im Jahre 1922 für das Schulwesen Fr. 11,142,000 ausgegeben, also auf den Kopf der Bevölkerung rund 50 Fr.

Luzern. Kant. Lehrerverein. *) Der Jahresversammlung vom 5. Juli ging am Vormittag eine Konferenz der Kreisvertreter voraus, die eine Reihe interner Vereinsgeschäfte zu erledigen hatte. — Als neuer Präsident wurde gewählt Herr Siegfried Fischer, Lehrer, Winikon.

Herr Dr. Ferd. Buomberger, Graphopsychologe in Weggis, hielt einen Vortrag über „Handschrift und Charakter in der Entwicklung des Schulkindes“. Einleitend betonte er die Wichtigkeit und Bedeutung der Schrift als Ausdrucksmittel, besonders wenn die Hand in freier Weise geführt wird. Er bekennt sich ohne Hehl als Gegner der empirischen Graphologie, die marktstreuerisch an oberflächlichen Schriftformen den Charakter des Menschen bestimmen will, und betrachtet es nicht als seine Aufgabe, auf solche trügerische Annahmen einzutreten, er will die Sache psychologisch ergründen.

An Hand reichhaltiger Vorführungen an der Wandtafel zeigte er, daß (bei allerdings reifen Schülern der Oberklassen beginnend) der Schrift bei ungezwungener Entfaltung das Wesen des betreffenden Menschen inne wohnen müsse und gewisse Charaktere bedinge. Immerhin sind die starren Schemen unserer Kalligraphie vielfach ein auf-

gezwungenes Gepräge, das die Schriftendeutung erschwert.

Seine Ausführungen haben uns Neuland gezeigt und sind umso höher anzuschlagen, als sich der Herr Referent in einer Herbstversammlung an Hand zahlreicher Projektionen uns bereitwillig zur Verfügung stellen wird.

Lebhaftem Interesse begegnete die reichhaltige Schriftenausstellung der Herren Kollegen Sekundarlehrer Erler in Luzern, Reinhard in Horw und Elias in Emmen. Auch ihnen unsern Dank für die Mühe und Arbeit.

E. Sch.

Zug. Menzingen. † Frau Mutter Carmela Motta. In der wohlerr. Schwesternkongregation vom hl. Kreuz in Menzingen ist tiefste Trauer eingeleitet. Am Abend des 10. Juli starb daselbst nach kaum zweitägiger Krankheit (infolge Hirnschlag) die wohlerrwürdige Frau Mutter Maria Carmela Motta, geb. 7. September 1869 zu Airolo, als Generaloberin gewählt am 4. August 1908. Die Verstorbene war eine Schwester von Herrn Bundesrat Motta; sie wirkte vor ihrer Wahl als Haupt der weltumspannenden Stiftung von P. Theodosius in verschiedenen Stellungen überall im Geiste des göttlichen Lehrmeisters.

Wer je Gelegenheit hatte, mit der Verstorbenen in nähere Beziehungen zu treten, lernte eine schlichte Ordensschwester kennen, und man war erstaunt über ihr allumfassendes Wissen, ihre hervorragende Klugheit, ihre liebenswürdige Bescheidenheit im Verkehr, über die edle, hohe Auffassung ihres Berufes und Standes. Als Mutter einer außerordentlich großen Lehrschwesternfamilie war sie immer darauf bedacht, die ehrw. Schwestern beruflich recht tüchtig auszubilden, um dadurch all den großen Anforderungen genügen zu können, die an ihre Kongregatoin herantreten. Je-

*) Nichtluzernischen Lesern der „Schweizer-Schule“ diene zur Kenntnis, daß der „Kantonale Lehrerverein“ nicht identisch ist mit der obligatorischen „Kantonalen Lehrerkonferenz“ und auch nicht mit dem „Kantonalverband des katholischen Lehrervereins“, sondern eine freie Vereinigung ist.

dermann weiß, daß das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Menzingen zu den bestgeleiteten Lehranstalten der Schweiz zählt und daß hunderte tüchtiger Lehrschwestern, die dort ausgebildet wurden, in den verschiedensten Gauen des Schweizerlandes und auch außerhalb wirken. Im Jahre 1914 konnte Menzingen auf die ersten 50 Jahre seines berühmten Institutes zurückblicken. Der damalige Jahresbericht war zugleich auch eine Jubiläumsschrift, die uns Einblick in die weltumspannende Kongregation gewährt. Seither wurde unermüdlich am Ausbau der segensreichen Institution gearbeitet, die jedes Jahr gegen 400 Schülerinnen zählt. An dem herrlichen Gedeihen und Blühen dieses Werkes hatte die liebe Verstorbene hervorragende Verdienste. Sie wird allen, die sie gekannt, in bestem Andenken bleiben. Der göttliche Bräutigam schenke seiner getreuen, klugen Braut die Krone der ewigen Herrlichkeit! J. T.

St. Gallen. △ Hr. Lehrer Anton Mähler von Berned, Verweiser in Winkeln, ist als Hilfslehrer im „Thurhof“ gewählt worden. — Die Lehrer von Rorschach-Land hatten eine Exkursionskonferenz mit einem Vortrag über unsern „Wald“ vom bekannten, mit Recht als Bahnbrecher im Zeichnen geschätzten Seminar-Zeichnungslehrer Prof. Schneebeli. Aus dem Referat, wie dem Waldgang fühlte man — nach Aussagen von Kollegen — heraus, daß man es mit einem Tier- und Pflanzenkenner zu tun hatte, der die Sprache der Natur versteht und alles was draußen wächst und lebt; im jahrelangen Studium und Beobachten hat er den Forst lieb gewonnen. Die Teilnehmer trugen reichlichen Nutzen mit in den Schulunterricht heim. — Kaltbrunn feiert nächstens sein erstes Jugendfest; eine vor etlichen Jahren gestorbene Kinderfreundin hat einen Fonds hierfür gestiftet. — In Gontenschwil wurde ein neues Kinderheim des evang. Erziehungsvereins Toggenburg eingeweiht. — Hr. Kollege J. Britt in Rorschach ist für das kommende Amtsjahr zum Gemeinde-ratspräsidenten gewählt worden. Das von den Parteien stark durchsetzte Gemeindefolkollegium der Hasenstadt braucht einen energischen und gewandten Lenker am Steuerruder. Diese Eigenschaften besitzt der Gewählte. Wir gratulieren ihm dazu!

Margau. Lehrerjubiläum. Am Montag, den 9. Juli abhin ist das goldene Lehrerjubiläum von Herrn Fridolin Kündig in Sarmenstorf zu einem Sonnentag für die Natur, den Jubilaren, für die Schulkinder, die Gemeinde, für die Bezirkskonferenz und alle geworden, zu denen der Lehrerpreis in irgend einer freundlichen Beziehung stand.

Der weihenvolle Morgen mit Böllerschüssen, Tagewacht, Aufzug in die Kirche, der Tribut an den Allerhöchsten, die Dankespredigt eines ehemaligen Schülers, des H. Pater Rich. Stettler, der Aufzug am Nachmittag, die Lieder, die malerischen Reigen, die Toaste im Tone warmen Dankes und lobender Rückerinnerung, die belebende Musik, goldene Sachen, geprägt in Wort und Münze, und ausgearbeitet in einem kostbaren Chronometer, Aufmerksamkeiten ehemaliger Schüler — greifbare

und solche in launigen Telegrammen — liebe Anerkennungen auch für zeitweiligen, heilwirkenden Stoc, der im rechten Augenblick Mahnung und Warnung unterstrich — die Dankesworte des Gefeierten, knusperige Dinge nebst Festwein für die Großen, Kuchen, Wurst und Tee für die Kleinen, familienfestliches Treiben, Plaudern und Genießen und der hübsche feuerwerkliche Ausklang am Abend: alle diese offiziellen und spontanen Geschehnisse werden noch lange, lange unverwischt, wie interessante Kinobilder am Geiste der Teilnehmer in lieber Erinnerung vorüberhuschen mit dem Refrain: s'war halt doch schön, sehr schön gewesen und verdient hat er's auch! W—g—.

Zur Ausstellung von Bildern und Büchern für den biblischen Unterricht in Jugenbohl. (30. Juli). Die Schulfrage ist ein doppeltes Problem: ein äußeres, politisches, u. ein innerkirchliches, religiöses.

Eine Reihe ausgezeichnete Schriften (von Prof. Dr. J. Beck, L. Rogger, Prof. Dr. U. Lampert, Dr. Thürlimann . . .) erörtern die politische und rechtliche Seite der Frage. Der im Leben tätige Erzieher verfolgt mit Interesse diese theoretischen, grundsätzlichen Erörterungen, aber er stellt sich daneben auch die Frage: Ist das Fach, das wir das Wichtigste der ganzen Schule nennen — der Religionsunterricht — auch als Lehrfach auf der Höhe daß es zum obersten Ziel und Richtungspunkt unserer angestrebten katholischen Schule werden könnte?

Es ist ja klar, der Inhalt der Glaubenslehre bleibt immer derselbe, aber die Art und Weise des Lehrens ändert. Mögen uns Gesetzesparagraphen an der Errichtung eigener Schulen hindern, wer hindert uns denn die innerkirchliche Seite der Schulfrage zu lösen, d. h. unsern Religions-Unterricht besser auszustatten, die guten Lehr- und Anschauungsmittel bekannt zu machen und zu verbreiten?

Darum verbindet der Verein kath. Lehrerinnen mit seiner Generalversammlung am 30. Juni im Institut Theresianum, Jugenbohl, eine Ausstellung von Bildern und Büchern für den biblischen Unterricht. Sie steht unter dem Protektorat unseres hochwürdigsten Bischofs Jakobus Stammeler. Er hat schon in frühern Jahren der Schule seine Kirchengeschichte geschrieben und nun möchten wir zu Ehren seines diamantenen Priesterjubiläums, all das Gute und Schöne in übersichtlicher Weise zusammentragen, was unsere Künstler und Schriftsteller für die Jugend geschaffen haben.

Durch den Krieg und die große Not in seiner Folge sind viele Kräfte ganz von Hilfs- und Unterstützungsarbeit absorbiert und vom innern Aufbau etwas abgelenkt worden. Das Gute an der jetzigen Schulentwicklung ist, daß die Erziehungstätigkeit von der Machtfrage des politischen auf die Kraftfrage des Religiösen, ihre eigentliche Aufgabe zurückgeworfen worden. Der Religionsunterricht muß zeigen, daß von ihm wirklich die erneuernde Kraft ausgeht; wenn dies der Fall ist, dann wird diesem Wirken, wenn auch noch nicht jetzt, so doch später eine Neuordnung der Schule nicht entziehen können.

Die Ankündigung obiger Ausstellung sei zugleich eine herzliche Aufforderung an alle zur Besichtigung derselben (30. Juli bis 3. August) und zur Mitfreude am Reichtum der christlichen Kunst. Aber nicht nur zum Mitfreuen laden wir ein, sondern auch zum Mithelfen. Wenn ein jeder, der den Mangel oder die Würdelosigkeit mancher religiöser Bilder kritisierte — und mit Recht kritisierte — nun das Gegenstück leistet indem er gute Bilder, ich meine z. B. nur die herrlichen Bibelbilder von Gebhard Zugel, bekannt macht, empfiehlt oder für seine Schule anschafft, dann wird es eine erfreuliche und erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit werden im Interesse der christlichen Kunst für Schule und Haus.

Kr., Basel.

Bücherchau.

Religion.

Dr. Heinrich Stieglitz: Bd. 1: **Ein glaubensstarker Christ**; Bd. 2: **Ein willensstarker Christ**; Bd. 3: **Ein ganzer Christ**. Verlag Kösel und Pestut, Rempten und München, 1922.

Stieglitz war ein sehr fruchtbarer katechetischer Schriftsteller. Freilich hat seine oft etwas gezwungene Methode nicht überall Anklang gefunden. Hingegen dürften seine „Neuemotive“ und seine „Erklärung der Sonntagsevangelien“ unbestritten das Feld behaupten. — Der Münchener- und der deutsche Katechetenverein haben diese im Manuskript vorliegenden drei Bände nach dem Tode des Autors herausgegeben.

Im ersten Bande, den Stieglitz selber noch vollständig ausgearbeitet hatte, wird in 30 Christenlehren oder Unterrichtsstunden das erste Hauptstück des Katechismus behandelt. Besonders interessant sind dabei die Beispiele und Beweise aus der Naturkunde. — Der zweite Band behandelt in freierer Form die Gebote. Nicht nur der Katechet, sondern namentlich die Leiter an Kongregationen werden darin wertvolles Material finden zu Vorträgen. Ich nenne einige Titel: Ein christlicher Charakter, Fester Glaube, Beherrsche die Laune, Sei nicht abergläubisch, Ehrbare Kleidung, Heilige Ordnung etc. — Auch der dritte Band über die Gnadenmittel schließt sich nicht enge an den Katechismus an, bietet aber gerade deshalb dem Katecheten Gelegenheit hie und da eine spezielle, einschlägige Frage besprechen, z. B. Pfarrgottesdienst und Pfarrgemeinde, Der betrachtende Christ, Unser Bistum etc.

Im allgemeinen sind mehr städtische Verhältnisse berücksichtigt; Stieglitz hatte diese Katechesen für eine Mädchenfortbildungsschule ausgearbeitet. Sie sind aber sehr leicht auch für männliche Jugend verwendbar. Hie und da hat man den Eindruck, man fühle die Müdigkeit des Verfassers etwas

heraus. Doch das Werk ist reich an originellen Gedanken und Formen. Moderne Einwendungen finden eine glückliche Erledigung; die jungen Leute werden auf drohende Gefahren aufmerksam gemacht; viele passende, zum Teil unverbrauchte Beispiele aus der Kirchengeschichte und den Leben der Heiligen geben der Katechese Abwechslung und Frische. — Die drei Bändchen bieten dem Katecheten und dem Leiter von Kongregationen wertvollen Stoff.

J. L.

Exerzitien.

In **Wolhusen**, päpst. Missionsseminar:

für Priester 6. bis 10. August und 3. bis 7. September 1923;

für Lehrer 17. bis 21. September 1923.

In **Feldkirch**:

für Lehrer 8. bis 12. Oktober 1923,

für gebildete Herren 13. bis 17. August, 3. bis 7. September 1923,

für Priester 23. August bis 1. September, 24. bis 28. Sept., 1. bis 5. Okt. 1923.

NB. Schweizer wollen der Anmeldung noch folgende Angaben beifügen: Name, Alter und Wohnort des Angemeldeten, und diese Angaben durch den Gemeindevorstand bestätigen lassen, worauf ihnen die Ausweisarte zur passfreien Grenzüber-schreitung vom Exerzitienhaus in Feldkirch zugesandt wird.

Oft kommt die Wahrheit uns recht unwahrscheinlich vor.

Glaube nicht alles, was du hörst; liebe nicht alles, was du siehst; rede nicht alles, was du weißt!

Gebüht wird unter der Sonnen jede Tat der verblendeten Wut. Schiller, Braut v. Messina.

Der Charakter des Menschen sitzt nicht im Verstande, sondern im Herzen. Jacobi.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverordnende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele Stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins.
Willenstrasse 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulininspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burgeß-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.